



MITTEILUNGEN СООБЩЕНИЯ



Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.

Общество Бохум-Донецк

Infoblatt Nr. 15

Frühling 2011

Gute Nachrichten aus unserer Partnerstadt Donezk

Mitte Februar berichtete uns N. Kaftannikova über verschiedene Aktionen in Donezk, um den leukämiekranken Kindern zu helfen.

Besonders aktiv ist dabei eine Gruppe junger Eltern, die sich in den Internet-Portalen „Kroha“ und „Baby“ zusammengefunden haben, um über Kindererziehung zu diskutieren. Daraus entwickelte sich parallel die Initiative einiger Eltern, nicht nur den leukämiekranken, sondern auch herzkranken und gehbehinderten ukrainischen Kindern zu helfen. Aus Besuchskontakten auf der Station für leukämiekranken Kinder entstanden bereits einige **Patenschaften** und in einer **Spendenaktion** wurde auf dem Leninplatz am 12. Februar 2011 für die kranken Kinder gesammelt.

Die betriebseigene **Kirche der Eisenhütte** hat auf Initiative ihres Vorstehers, Pater Georgij Guljajew, und mit der Hilfe von Volontären mehr als 36000 Grivna (ca. 3600 Euro) gesammelt. Dafür wurde ein Gerät für die Intensivtherapie der Station gekauft. Der Pater hält auch die **Sonntagsschule** für die kranken Kinder.

Der Fotokünstler Wadim Wassin hat acht Monate lang die Station von Dr. Katerina Vilchevskaja regelmäßig besucht und Fotos von den leukämiekranken Kindern gemacht. Er hat diese in einer **Fotoausstellung**, die am 3. Februar im Künstlerhaus der Stadt eröffnet wurde, vorgestellt. Auch an dieser Initiative waren die erwähnten Internet-Portale und die Allukrainische Offene Assoziation „*Leben morgen*“ sowie die Stadt, die Kirche und die Medien organisatorisch beteiligt. Sehr aktiv sind dabei Viktoria Kusnetsowa und ihre Kolleginnen, über die im Zusammenhang mit der **Aktion „Autos bemalen“** vom 17. April 2010 schon berichtet wurde (MITTEILUNGEN Nr. 14). Für die stationäre Behandlung der Kinder konnten ein Monitor zur Überwachung am Bett und ein elektronischer Infusomat durch Spenden von Donezker Bürgern angeschafft werden.

An einigen Hochschulen der Stadt wurden **Blutspendeaktionen** für die leukämiekranken Kinder durchgeführt. **Studentinnen** besuchen fast regelmäßig die Station für leukämiekranken Kinder, spielen mit ihnen und der Künstler Wassilij Beda hat die Absicht mit ihnen zu malen. Auch berichtet Dr. K. Vilchevskaja von Einzelpersonen, die regelmäßig auf die Station kommen, Essen und Kleidung für bedürftige Patienten mitbringen und Geld spenden. **Man könne jetzt deutlich merken, dass sich die Einstellung einiger Donezker Bürger ändere und der Versuch gemacht**



Studentinnen bei den leukämiekranken Kindern

werde, benachteiligten Menschen zu helfen, so die leitende Ärztin.

Am 10. Februar hat ein neues lokales Fernsehen, der Fernsehkanal „Donbass“ einen fünfstündigen **Fernsehmarathon** zu den Themen „Krebs und seine Behandlung“, „onkologische Patienten“ und „Möglichkeiten der Hilfe“ durchgeführt. Die Leiterin der Station, K. Viltshevskaja, und N. Kaftannikova waren ebenso eingeladen wie viele Eltern der Initiative, z.B. Viktoria Kusnetsowa und ihre Kollegen. Es waren Vertreter der offiziellen Behörden da sowie Ärzte, Patienten, erkrankte Kinder und ihre Eltern, auch erwachsene Krebskranke, Vertreter zahlreicher Initiativen und Stiftungen, auch von der Stiftung von Achmetov, die jetzt sehr viel für das onkologische Gebietszentrum baut. Der „Kinderblock“ selbst dauerte ca. 2 Stunden. Es wurden viele Videospots über die Kinder der Station gezeigt und aufgerufen, den Kindern mit Spenden für eine Operation, mit Blutspenden usw. zu helfen.

Auch wenn diese Aktionen nicht ausschließlich den leukämiekranken Kindern von Donezk zugute kommen, so ist doch die Änderung in der Haltung vieler Menschen, wie sie in Donezk und in der Ukraine beobachtet werden kann, überaus positiv zu bewerten, gab es doch eine Zeit, in der Teilnehmer einer Bürgerreise aus Bochum in Donezk gefragt wurden: „Warum macht ihr das eigentlich“, und gemeint war, unser humanitäres Bemühen um bedürftige Menschen und leukämiekranken Kinder in Donezk.

N. Kaftannikova: „Wir können nur mit Freude berichten, dass die Gesellschaft in unserem Land jetzt großes Interesse für diese Fragen, für die Wohltätigkeit, zeigt.“

Auf diese Entwicklung hat die *Gesellschaft Bochum-Donetsk* immer hingearbeitet; es war von Anfang an ihr Ziel, durch eigene Aktionen „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben. Und gerade in der heutigen Zeit, in der es immer schwieriger für uns wird, die zur Unterstützung notwendigen Spenden zu bekommen, ist es umso erfreulicher, dass entsprechende Aktionen in Donetsk zunehmend selbst unternommen werden!

Jutta Kreutz, unsere Vorsitzende, möchte im Juni, während der Bürgerreise nach Donetsk, dort möglichst mit allen Aktiven an einem Tisch sitzen, um deren und unsere Arbeit zu besprechen. N. Kaftannikova und Dr. Vilchevskaja werden dieses Treffen vorbereiten und unterstützen. In den MITTEILUNGEN und auf der Homepage der *Gesellschaft Bochum-Donetsk* wird danach darüber berichtet werden.

Hilfe für leukämiekranken Kinder

Aus der Klinik liegt uns ein Bericht über die Belegung des letzten Jahres vor: Von insgesamt 36 im Jahr 2010 neu aufgenommenen Kindern verstarben sechs innerhalb von vier Wochen nach Behandlungsbeginn in der Klinik, weil die Krankheit zu spät erkannt wurde, bei zwei weiteren hatte die Therapie leider nicht den erhofften Erfolg. Es fällt auf, dass die Krankheit zunehmend bei sehr kleinen Kindern auftritt.

Die Versorgung mit Medikamenten und medizinischen Hilfsmitteln durch die Stadt und den Staat ist unverändert höchst unzureichend. Das wird ersichtlich aus den Bedarfslisten für Medikamente, die uns mit den Belegen und Quittungen für den letzten Abrechnungszeitraum zugegangen sind. Die Klinik ist also nach wie vor auf unsere Spenden angewiesen, um die Kinder bestmöglich zu behandeln.

Doch gibt es auch Positives zu berichten:

Studentinnen in der Klinik

N. Kaftannikova schreibt uns über die freiwillige Arbeit von Studentinnen der Nationalen Universität Donetsk auf der Station für leukämiekranken Kinder:

Es sind im Moment drei Studentinnen, die mehr oder weniger regelmäßig die Station besuchen: zwei Germanistik-Studentinnen und eine Anglistik-Studentin, das 3.-4. Studienjahr. Der Grund, warum sie nicht jedes Wochenende die Kinder besuchen, liegt darin, dass zwei von ihnen aus der Region kommen und dann fahren sie am Wochenende nach Hause. Und dienstags oder freitags klappt es nicht jede Woche. Sie haben also keine feste Zeit, es wird aber versucht, dass sie nun jeden Freitagnachmittag dahin gehen.

Die Studentinnen sammeln unter Studenten Sachen zum Malen: Bleistifte, Filzstifte und Ausmalbücher, oder machen die Unterlagen zum Ausmalen selbst und malen zusammen mit den Kindern. In der letzten Zeit sind auch einige Studentinnen aus dem 1. Studienjahr dazu gekommen, eine davon hat die Kunstschule hinter sich und will mit den kleinen Patienten malen.

Als von einigen Initiativgruppen ein Wohltätigkeitskonzert organisiert wurde, vermittelte N. Kaftannikova die Verbindung zu den Studentinnen. Dazu schreibt sie:

Die Eintrittskarten haben die Volontäre aus verschiedenen Gruppen verteilt. [...] Die Studentinnen haben in der Uni das Geld für die Karten für ca. 20 Waisen und obdachlose Kinder gesammelt. Und diese Kinder aus dem Waisenhaus haben dann die Volontäre selbst ins Theater gebracht. Dazu haben sie ein Auto besorgt. Es war ein Konzert, wo der Eintritt zugunsten der kranken Kinder in Donetsk gesammelt wurde. Es waren da Auftritte von verschiedenen Kindergruppen. In der Vorhalle wurden Sachen wie Spielzeug, Souvenirs usw. verkauft.

Jetzt werden „unsere“ Studentinnen, [die bereits in der Klinik aktiv sind], auch zusammen mit Volontären etwas unternehmen: da kann man wirklich etwas lernen.

Siehe auch Seite 1.

Verantwortlich: Margrit Mizgalski, ☎ 0234-471851, Margrit.Mizgalski@bochum-donetsk.de.

In eigener Sache

Unser Kassierer, Herr Classen, bittet um Verständnis dafür, dass aus familiären, gesundheitlichen und dienstlichen Gründen die **Spendenquittungen** in diesem Jahr etwas verspätet zugesandt wurden. Grundsätzlich sollen sie im 1. Quartal ausgestellt werden.

An dieser Stelle auch die dringende Bitte an alle Spender von Kleidung: Bitte achten Sie sehr darauf, dass **keine Münzen oder gar Geldscheine in den Taschen der Kleidungsstücke** verbleiben, die Sie bei der Sammelstelle Herner Straße 146 abgeben. Nach den ukrainischen Zollbestimmungen kann das zur Zurückweisung ganzer Pakete oder sogar der gesamten Ladung führen. Die *Gesellschaft Bochum-Donetsk* ist verwirrt worden.

Spendenkonto

Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., Sparkasse Bochum, BLZ 43050001, Kontonummer 1390707.

Spendenbescheinigungen für das Finanzamt werden von Rainer Classen c/o Sparkasse Bochum, Schatzmeister der *Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.*, ☎ 0234/611-1118, Fax 0234/611-1190, ausgestellt.

Humanitäre Hilfe

Donezker Sozialfonds

Im Jahr 2010 wurde der letzte Transport mit Hilfsgütern Mitte September von uns nach Donetsk geschickt. Es gab diesmal wieder Schwierigkeiten mit den Zollbehörden, die auf Grund von neuen Zollbestimmungen zusätzliche Unterlagen für die medizinischen Hilfsmittel verlangten. Da alles über Kiew abgewickelt werden musste, dauerte es über vier Monate, bis die Sachen freigegeben wurden und verteilt werden konnten.

Der erste LKW in diesem Jahr konnte deshalb erst am 11. März 2011 nach Donetsk geschickt werden. Per E-Mails informiert uns der Direktor des Sozialfonds, S. P. Jakubenko, immer sehr genau über alles. Hier sind Ausschnitte aus seinen Briefen.

14.12.2010

Beim letzten Transport humanitärer Hilfe [aus Bochum abgegangen am 15.09.2010] sind wieder neue Probleme aufgetaucht, so dass das Gesundheitsministerium der Ukraine nicht für alle aufgeführten medizinischen Hilfsmittel eine Erlaubnis zur Verwendung erteilte. Deshalb waren wir gezwungen, Sie wieder zu belästigen, und wir sind Ihnen sehr dankbar, dass Sie uns sofort die Aufstellung der Produkteigenschaften geschickt haben. Wir haben das Dokument gestern offiziell übersetzen lassen, da es mit Stempel beglaubigt werden musste. Heute haben wir es erhalten und danach ans Gesundheitsministerium der Ukraine geschickt. Wir hoffen aber, dass wir in der nächsten Woche das Lager mit dieser Ladung öffnen können und werden dann zuerst Spielsachen, Kinderkleidung und Pakete an unsere Empfänger und Kunden ausgeben.



Vormittagsschicht der Sammelstelle an der Herner Straße

21.12.2010

Der Zoll verlangt jetzt bereits bei der ersten Durchsicht der Ladung, dass alle Pakete mit medizinischen Hilfsmitteln geöffnet, durchgezählt und aufgelistet werden. Wenn diese Hilfsmittel einen großen Umfang haben, wie in diesem Jahr, eignet sich unser Lager nicht dafür. Wir müssen dann im Voraus nach einer neuen Räumlichkeit suchen.

31.1.2011

Erst am vergangenen Freitag, dem 28.1., konnten wir die vollständige Deklaration und alle entsprechenden Dokumente beim Zoll abgeben und erhielten die Erlaubnis zur Ausgabe der letzten Sendung „Humanitäre Hilfe“ von Ihnen. Auf die Erlaubnis, die wir am 17. Januar bekamen, folgte zwei Tage später eine Benachrichtigung, dass in Zusammenhang mit einer neuen Zollverordnung zusätzliche Dokumente notwendig sind. Die ganze Zeit, fast zwei Wochen, haben wir zusammen mit den Brokern beim Zoll unsere Rechte verteidigt.

Nun können wir erst jetzt damit beginnen aus dem Lager die Pakete für die Krankenhäuser, für die Familien mit kranken Kindern und für die anderen Bedürftigen auszufahren. Dafür brauchen wir ca. 10-12 Tage.

9.2.2011

Wir erhalten nun fast 20 Jahre jährlich mehrere große Lastwagen mit humanitären Hilfsgütern, deren Menge

fast 1500 Tonnen erreicht mit einem Wert von fast 10 Millionen Euro.

Das ist eine gewaltige Hilfe, für die wir allen Mitgliedern der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V. danken.

Mit Hochachtung

Jakubenko

Verantwortlich: Walter Spiller, ☎ 0234-852747, Walter.Spiller@bochum-donetsk.de.

Sammelstelle für Hilfsgüter

Bochum, Herner Str. 146 (U-Bahnhof „Feldsieper Str.“).

Öffnungszeiten: donnerstags 10:00 – 17:30 Uhr.

Bitte außerhalb der Öffnungszeiten nichts auf die Rampe stellen!

Projekt „Essen auf Rädern“ in Donezk

Die finanzielle Unterstützung für das Projekt „Essen auf Rädern in Donezk“ durch die „Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) ging offiziell am 31. Mai 2010 zu Ende. Der sehr ökonomische Umgang mit diesen Mitteln ermöglichte eine Verlängerung bis Ende 2010. In den Briefen aus dem Sozialfonds wird deutlich, wie dringend notwendig es ist, die Essenausgabe an bedürftige alte Menschen fortzusetzen. **Auch wir möchten den Sozialfonds dabei finanziell unterstützen und hoffen auf Ihre Hilfe – mit einer Spende oder einer Patenschaft (Konto-Nr. 1390707, BLZ 43050001, Stichwort „Essen auf Rädern“).**

18.10.2010

Wir möchten Ihnen mitteilen, dass wir seit August wöchentlich im Projekt „Essen auf Rädern“ jeweils dienstags, donnerstags, freitags und samstags je zweimal Essen für je 25 Personen ausfahren und zwar in den Proletarskij, Budjonnovskij, Lenninskij und seit Ende September in den Kirovskij Bezirk.

14.12.2010

Im 3. und 4. Quartal hat der Fonds weitergemacht mit dem wöchentlichen Austeilen von 4 bis 5 Mittagessen an die bedürftigen Bürger der Stadt Donezk und hier in erster Linie an die Rentner und „Kriegskinder“. (In der Stadt Donezk gibt es 300000 Rentner, davon sind 70000 sogenannte „Kriegskinder“, d.h. vor 1945 geboren. 9000 von ihnen haben an Kampfhandlungen teilgenommen.)

9.2.2011

Brief zum Abschluss des von der Stiftung EVZ geförderten Projektes „Essen auf Rädern in Donezk“

Guten Tag, liebe Freunde,

Das vergangene Jahr war nicht nur durch den Wechsel der politischen Führung in der Ukraine gekennzeichnet, deren Vertreter, Partei der Regionen, aus dem Südosten, d.h. aus unserer Region stammen. Die politische Situation beruhigte sich etwas, ein geringes Wirtschaftswachstum war spürbar, eine Erhöhung der Pensionen und der Prokopfeinnahmen. Allerdings stiegen im Laufe eines Jahres aus verschiedenen Ursachen auch die Preise für die Grundnahrungsmittel wie zum Beispiel Zwiebeln, Kartoffeln, Kohlrüben, Kohl und

Graupen. Abgesehen von diesen Schwierigkeiten spürten wir, dass unsere Arbeit von unseren Politiker anerkannt wird, und erlebten Ihre äußerst notwendige, permanente, finanzielle Unterstützung.

Wir selbst suchen ständig nach neuen Organisationen und Menschen, die die Notwendigkeit unserer Arbeit verstehen und uns ein wenig finanziell unterstützen. Es sind neue Betriebe entstanden, wenn auch nicht sehr große. Während die Produktion der Steinkohlezechen zurückging, wuchs die des metallurgischen Werkes.

Die Zahl der Privatunternehmen, die uns unterstützen, wuchs. Das alles geschah im Verlauf eines Jahres. Die ersten fünf, sechs Monate waren für uns sehr schwierig, ab Mitte Juli fuhren wir dann in den folgenden vier bis fünf Monaten 216 mal Mittagessen aus, etwa 6200 Personen wurden gespeist. Im Januar des vergangenen Winters [2010], als wir sehr starke Fröste hatten, gaben wir zusammen mit dem Sozialamt an sozialen Brennpunkten wie Bahnhöfen und Märkten heiße Getränke und warme Kleidung aus (Oberbekleidung, ein Glas heißen Tees mit Zucker, Bouillon mit Brot). Das geschah drei Wochen lang, wo etwa 50 bis 60, manchmal 80 Personen täglich versorgt wurden, insgesamt erhielten Tausende Notleidende eine solche Unterstützung.

Im Sommer wurden von den Organisationen für Kindererholung, weil das Geld fehlte, die Kinder zu verschicken, an den Schulen für die kleineren Kinder tägliche Essensausgaben organisiert. Wir gaben Spielzeug, Kleidung und Schuhe dorthin und organisierten in großem Maßstab Kleidersammlungen. Ebenso sammelten wir Mittel zur Unterstützung älterer Schriftsteller und Kriegsteilnehmer.

Bei allen diesen Vorhaben halfen uns auch die von Ihnen erhaltenen finanziellen Mittel, mit denen wir sehr ökonomisch umgingen. Noch einmal danken wir Ihnen für die erwiesene langjährige Unterstützung und hoffen auf weitere Zusammenarbeit.

Ihnen alles Gute.

Mit Hochachtung

Direktor S. P. Jakubenko.

Verantwortlich: Waltraud Jachnow, ☎ 0234-234495, Waltraud.Jachnow@bochum-donezk.de.

„Das Geheimnis der Versöhnung heißt Erinnerung“

Am 22. Juni 2011 jährt sich zum 70. Mal der Überfall Deutschlands auf die ehemalige Sowjetunion. Für unsere Donezker Freunde ein besonderer Gedenktag, der entsprechend begangen wird. Auch wir sollten innehalten und zurückblicken.

Seit dem Bestehen der Städtepartnerschaft und der *Gesellschaft Bochum-Donetsk* war es unser Anliegen die oben zitierte altjüdische Weisheit zu leben. In Begegnungen mit Donezker Kriegsveteranen und ehemaligen Zwangsarbeitern sprachen wir über die Leiden, die sie durch den von Deutschland ausgelösten Krieg erfahren haben. Wir gingen auf Spurensuche nach deutschen Soldatenschicksalen und erlebten die große Bereitschaft unserer Donezker Freunde dabei mitzu-

helfen. An den Gräber auf dem Friedhof Freigrafendamm gedachten wir regelmäßig der ausländischen Kriegsoffer.

Viele der ehemaligen Zwangsarbeiter sind indessen gestorben, versöhnt mit einem anderen Deutschland und seinen Menschen. Mit den noch Lebenden verbindet uns echte Freundschaft und die Hoffnung, dass unsere Kinder und Enkel eine gemeinsame und friedliche Zukunft haben werden.

Andere Aktivitäten

Projekt „Sonnenstadt“

B. Nolte war über Neujahr in Donezk zu Besuch in der „Sonnenstadt“, dem Projekt für Donezker Straßenkinder. Dort hat sich, wie sie berichtet, einiges verändert:

Seit etwa einem Jahr werden in der „Sonnenstadt“ auch junge Mütter unterstützt, die selbst Sozialwaisen sind. Oft verlassen diese Kind-Frauen ihre Babys kurz nach der Geburt, einfach weil sie keine Alternative sehen. Die Spätfolgen für Mütter und Kinder sind nach solch einer Entscheidung erschütternd. Für bis zu sieben Mütter gleichzeitig bietet die „Sonnenstadt“ daher nun einen Wohnort mit umfassender Betreuung für einen Zeitraum von bis zu anderthalb Jahren. Derzeit leben 5 Mütter (und ein Vater) mit ihren Kindern in der „Sonnenstadt“.

Neben dieser Arbeit läuft die Unterstützung der Straßenkinder weiter. Regelmäßig besuchen die Mitarbeiter Jugendgruppen in ihren Kellerbehausungen und versuchen ihnen, Alternativen aufzuzeigen zu dem Leben am Rande der Gesellschaft. Die „Sonnenstadt“ bietet den Jugendlichen nicht nur Unterkunft sondern auch rechtliche und psychologische Betreuung.

Da der Platz im Haus der „Sonnenstadt“ eng wird (zwei Zimmer gibt es für die Mütter mit Kindern, eines für die Jungen, die in der „Sonnenstadt“ wohnen), hofft Tatjana Nosatsch, die Leiterin, dass sie die Sonnenstadt so bald wie möglich um ein weiteres Haus auf dem Grundstück erweitern können. Diese Gedanken beruhen auf der Hoffnung, dass das Projekt „Sonnenstadt“



Ehemalige Zwangsarbeiter in der „Sonnenstadt“

auch in Zukunft Unterstützung findet, wie derzeit durch die ‚Aktion Mensch‘.

Die „Sonnenstadt“ hat auch mit den Zwangsarbeitergruppen aus Donezk und Makejevka ein kleineres Projekt durchgeführt, in dessen Rahmen sich ehemalige Zwangsarbeiter und Straßenkinder bzw. die jungen

Mütter regelmäßig in der „Sonnenstadt“ getroffen haben. Die Jugendlichen hatten großes Interesse an den Berichten von Vera Shutova und den anderen ehemaligen Zwangsarbeitern. Zudem hatten sie mit den sonntäglichen Treffen eine Art „Familientreffen“ und lernten damit eine Form der Begegnung kennen, die sie meist vorher noch nicht erlebt hatten.

Verantwortlich: Beatrice Nolte,
Beatrice.Nolte@bochum-donezk.de.

Spenden für die „Sonnenstadt“

Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., Sparkasse Bochum, BLZ 43050001, Kontonummer 1390707, Stichwort „Sonnenstadt“.

Spendenbescheinigungen für das Finanzamt werden von Rainer Classen c/o Sparkasse Bochum, Schatzmeister der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., ☎ 0234/611-1118, Fax 0234/611-1190, ausgestellt.

Reisen

Schüler- und Studentenaustausch

Vom 11. bis zum 20. Februar kamen neun Germanistikstudenten der Nationalen Universität Donezk zum Gegenbesuch nach Bochum. Im Oktober 2010 waren sie in Donezk Gastgeber von Bochumer Schülern und deren Betreuern, alle vom Alice-Salomon-Berufskolleg Bochum, gewesen. Man kannte sich also und begrüßte sich umso herzlicher und ohne Sorge, wie denn die Zeit in der fremden Stadt verlaufen würde. Den Bericht über den Besuch überlassen wir Mykyta Lystopad, der zum ersten Mal im Ausland war. Lesen Sie Auszüge aus seinem in deutscher Sprache geschriebenen Brief:

Jetzt würde ich von einigen meiner persönlichen Eindrücke erzählen. Deutschland ist ganz anders, als die Ukraine. In der Luft liegt ein besonderes Flair, ich weiß nicht, wovon das abhängt. Vielleicht von den Leuten. Es gab einige Situationen, wenn ich mich z.B. verlaufen hatte und dann fragen musste, wie ich zurück nach Hause kommen kann, und alle waren sehr freundlich und hilfsbereit. Und es war gar kein Problem, sich wieder zurecht zu finden! Bei dem Fußballspiel zwischen VfL Bochum und Fortuna Düsseldorf war ich aber einmal erschreckt. In der Ukraine werden solche große Gesellschaften nicht gesammelt [versammelt] und die Lieder werden auch nicht so laut gesungen, sogar vor einem Fußballspiel. Auch in den Straßenbahnen singt und raucht man nicht, wenn der Wagen überfüllt ist. Aber es herrscht die Atmosphäre von etwas wirklich Besonderes.

Die Stadtrundfahrt durch Hattingen hat mir auch sehr gefallen. Es gibt etwas auf diesen schmalen, mit dem Stein belegten Strassen, die Fachwerkhäuser sehen auch eindrucksvoll aus. Früher habe ich mir die nur in Filmen angeschaut. Ich finde das ganz schön.

Der Besuch des Opelwerks war auch ein so zu sagen buntes Ereignis. Es ist für mich schwierig, sich zu vergegenwärtigen, wie man das alles bauen konnte! Alle diese Geräte, Maschinen schienen so kompliziert zu sein. Es ist super!

Die Fahrt nach Amsterdam war auch toll. [...] Die ganze Stadt war so ungewöhnlich und untypisch für meine

Augen. Ja, und die Käse schmeckt nebenbei sehr, sehr gut!

Auch hat mir die Natur des Ruhrgebiets sehr gefallen. Mindestens das Tal neben der Ruhr, um das ich und Herr Berns zusammen herumgefahren sind. Ein begeisterungsvoller Blick lässt sich vom Steinburgsturm [Burg Blankenstein] anschauen. Ich bin auf diesen Turm zweimal hinaufgegangen, um noch mal den Blick zu genießen und ein paar Fotos zu machen.

O, und nebenbei sind Currywürste sehr, sehr lecker! Ich würde sie gerne noch mal genießen, bei meinem Aufenthalt habe ich das vier- oder fünfmal gemacht, aber das war viel zu wenig.

Eigentlich war das vielleicht alles, wovon ich kurz erzählen kann, sonst würde ich dann ein Buch schreiben.



Die Studenten bei der Reise nach Bochum

Bürgerreise nach Donezk

Die Gesellschaft Bochum-Donetsk wird, unter Leitung ihrer Vorsitzenden Jutta Kreutz, vom 18. bis zum 25. Juni wieder eine Bürgerreise nach Donezk durchführen. Die Gruppe wird dort von unserer Partnerorganisation betreut werden. Auf dem Programm stehen Besuche verschiedener Empfänger von Spenden der humanitären Hilfe aus Bochum und der Abteilung für leukämiekrankte Kinder im Krankenhaus in Donezk, aber auch eine Stadtrundfahrt und die Besichtigung von Sehenswürdigkeiten.

Kontaktadresse: Jutta Kreutz, ☎ 02324-31097.

Aktuelles

Büchermarkt – Ehrenhalber

Am 3. April 2011 fand auf dem Massenbergs-Boulevard der Stadt Bochum zum ersten Mal ein Büchermarkt statt, auf dem die Gesellschaft Bochum-Donetsk gespendete Bücher zum Verkauf anbot. Der Erlös war für die leukämiekranken Kinder in Donezk bestimmt. Monika Grawe, (fast möchte man sagen: wer denn sonst?) hat, als sie von dem Projekt erfuhr, sofort angefangen, Bücher zu sammeln, sie in ihrer Garage zu stapeln, zu sortieren, einzupacken, zum Standort zu bringen, auszuladen, aufzubauen und von Morgens bis spätnachmittags – mit anderen treuen Helfern – zu verkaufen. Ach, wenn das doch alles nicht nahezu umsonst gewesen wäre! Um 14:00 Uhr fing es an zu

regnen und hörte nicht auf, so dass die Stände vorzeitig abgebaut werden mussten. Es hatte sich nicht gelohnt; für Monika und ihre treuen Helfer mitnichten eine neue Erfahrung, und doch machen sie unverdrossen weiter, die Ehrenamtlichen der *Gesellschaft Bochum-Donezk*. Der nächste Versuch, die Bücher zu Geld machen, ist für den 16. und 17. Juli auf dem Stadtparkfest geplant. Solcher Einsatz soll auch einmal belobigt werden, sogar in den eigenen MITTEILUNGEN.

Benefizkonzert für die leukämiekranken Kinder

Am 10. April 2011 fand, wie jedes Frühjahr, ein Benefizkonzert statt, bei dem fünf Bochumer Chöre für die leukämiekranken Kinder in Donezk sangen. Diesmal fand das Konzert in der St. Johannes-Kirche statt, wo Pfarrer Loer die Besucher begrüßte. Aktiv beteiligt waren die Chöre der Hans-Böckler-Realschule, des Neuen Gymnasiums, der Schillerschule, Chor Concret und der Bochumer Kinderchor. Mit erkennbarer Freude, die sich auf die Besucher der Veranstaltung übertrug, sangen die jungen Menschen, gewiss auch in dem Gefühl etwas Wichtiges zu tun, Anteil zu nehmen am Schicksal der kranken Kinder in Bochums Partnerstadt Donezk. In ihrem Namen dankt die *Gesellschaft Bochum-Donezk* allen Beteiligten sehr herzlich.

Generalkonsul aus Donezk besucht Sammelstelle

Am 14. April 2011 traf sich der Generalkonsul aus Donezk, Herr Zillikens, in der Sammelstelle mit verschiedenen Vertretern von Gruppen, die Kontakte in Donezk haben. Er war sehr beeindruckt von der Arbeit in der Sammelstelle, informierte sich über die Schwierigkeiten aller Vertreter und bot Hilfe an, z.B. bei den Zollformalitäten oder bei der Visa-Erteilung. Er wünschte sich, dass die Partnerschaft (noch) aktiver werde, indem z.B. die Schulkontakte reaktiviert oder neue Kontakte hergestellt werden, und dass die von unserer Seite betreuten Gruppen auch in Donezk zusammenarbeiten (z.B. „Bochumer Haus“ und jüdische Gemeinde).

Tombola und Stadtparkfest

Die T O M B O L A ist wieder da – das werden wohl bald die Spatzen von Bochums Dächern pfeifen, denn sie gehört zum **Stadtparkfest** (16. und 17. Juli) wie die *Gesellschaft Bochum-Donezk*, ja sie ist eines unserer Aushängeschilder und eine wichtige Einnahmequelle im Bemühen um Gelder für die leukämiekranken Kinder in Donezk. Damit sie auch in diesem Sommer erfolgreich sein kann, sind wieder zahlreiche Preise erforderlich, die im Vorfeld hübsch verpackt, mit Losnummern versehen und aufgelistet werden müssen, denn jede Tombola unterliegt der behördlichen Kontrolle.

Bitte bringen Sie uns wieder gut erhaltene Schreib-, und Malsachen, Stofftiere, Spiele für drinnen und draußen, Marmeladen oder Selbstgebackenes oder

was Sie selbst für gut genug halten, anderen Menschen Freude zu machen. Meist sind es Kinder, die in den Zylinder mit den Losen greifen dürfen und voller Spannung die Röllchen öffnen. (Für Trostpreise ist immer gesorgt.)

Ihre aktive Hilfe bei den Vorbereitungen und dem Losverkauf wäre für das Tombolteam eine große Freude und Entlastung, und gleich die nächste Bitte: Selbstgebackene Kuchen und auch Ihre Mitwirkung beim Verkauf an einem unserer Stände würden ebenfalls dankbar angenommen.

Kontaktadresse: Monika Grawe, Blumenstraße 40, Bochum, ☎ 0234-580880. Preisspenden können dort oder donnerstags von 10:00 bis 17:30 Uhr in der Sammelstelle, Herner Str. 146, abgegeben werden.

Potyka-Marmeladen und mehr

Egal, welche Jahreszeit – Potyka-Marmeladen, selbstgekocht und in ca. 90 Varianten (das ist wahr!), hochgepresen und unerreicht in ihrer Qualität und ohne alle Fremdstoffe, gibt es zwar immer, doch nun sind bald auch wieder die ersten Erdbeeren reif! Hm, lecker! Weil Lore Potykas Hände einfach immer rastlos sind, hat sie sich für die Pausen vom Herd etwas Neues einfallen lassen: Sie bastelt sogenannte ‚**Geldverschenke-Karten**‘. Diese sind mit einem winzigen, handgestrickten Söckchen versehen, das Geldscheine aufnehmen kann zu Anlässen wie Geburtstag, Kommunion, Konfirmation, bestandene Prüfung, Taufe, etc. Der Erlös aus dem Verkauf der Marmeladen und dieser liebevollen Geldverpackungen geht natürlich in die große ‚Socke‘ für die Arzneimittel der leukämiekranken Kinder. Jedes Jahr mehrere Tausend Euro. Wir sind voller Respekt!

Kontakt: Gert und Lore Potyka, ☎ 0234-382865.

Termine	
Donezkreise: 18. bis 25 Juni 2011	
Stadtparkfest: 16. und 17. Juli 2011	
Termine der Vorstandssitzungen:	
Jeden 2. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Bochumer Rathaus, Raum 54. Gäste sind herzlich willkommen!	
Öffnungszeiten der Sammelstelle Herner Str. 146:	
Donnerstags von 10:00 bis 17:30 Uhr.	
Letzter Termin für die Abgabe von Privatpaketen:	
5. Mai 2011.	
Nächster Transport: voraussichtlich 17. bis 19. Mai 2011.	
Weitere Auskünfte	
Jutta Kreutz	☎ + Fax 02324-31097, Jutta.Kreutz@bochum-donezk.de
Monika Grawe	☎ 0234-580880, Monika.Grawe@bochum-donezk.de
Margrit Mizgalski	☎ 0234-471851, Margrit.Mizgalski@bochum-donezk.de
Internet	www.bochum-donezk.de

Herausgeber:	Gesellschaft Bochum-Donezk e.V., Rathaus, 44777 Bochum
Verantwortlich:	Isolde Berns, Löwenzahnweg 11a, 44797 Bochum, ☎ 0234-793022, Isolde.Berns@bochum-donezk.de Wolfgang Meier, Stiepeler Str. 82, 44801 Bochum, ☎ 0234-706491, Wolfgang.Meier@bochum-donezk.de
Fotos:	Archiv der Gesellschaft Bochum-Donezk e.V.
Druck und Verarbeitung:	Stamm Druck Bochum, Rombacher Hütte 13, 44795 Bochum, ☎ 0234-43709